

Prof. Dr. Martin Denecke  
mobil 0170 4849966  
denecke@offenland.info

Offenland Stiftung  
Leichlinger Str. 33, 51379 Leverkusen

31.01.2022

### Antrag auf Einrichtung einer Naturwaldzelle: Wupperschleife

Der Eichen- und Hainbuchenwald Wupperschleife mit einer Größe von ca. 3,5 ha unterliegt bereits jetzt schon dem Schutzstatus Naturschutzgebiet. Das Gebiet liegt in Leverkusen an der Stadtgrenze zu Leichlingen. Der Wald weist über Jahrzehnte interessante Bestände vielfältiger Frühblüher auf und war stets Ziel botanischer Exkursionen. Während in den 80er und 90er Jahren Neophyten (Indisches Springkraut und Japanischer Knöterich) als große Bedrohung erschienen, ist es nun die Freizeitgestaltung erholungssuchender Bürger, deren Verhaltensweisen aus Unwissenheit, Unachtsamkeit und in nicht wenigen Fällen sogar mit Vorsatz zur ökologischen Entwertung des einst wertvollen Naturschutzgebietes geführt haben. Das Verlassen der Wanderwege, das Ausführen von Hunden querfeldein und ohne Leine, das Zertreten, Pflücken oder Ausgraben der Pflanzen und das Hinterlassen von Hundekot und Unrat aller Art haben bereits dazu geführt, dass Maiglöckchen, Stendelwurz, Grüne Nieswurz und Ährige Teufelskralle völlig verschwunden und andere Arten rückläufig sind. Als Rückzugsgebiet für unser heimisches Wild ist das Gebiet bereits seit Jahren problematisch.

Das Hochwasser im Juli 2022 hat gezeigt, wie wertvoll die Fläche auch für den Hochwasserschutz in Opladen ist. So konnten dutzende von großen Stämmen durch den Wald „gefiltert“ werden und haben flussabwärts nicht zu weiteren Schäden z. B. an Brücken beigetragen. Mittlerweile erfüllt das Totholz eine wichtige Funktion als Kleinbiotop aber auch als Kohlenstoffspeicher und Bodenbildner. Neben dem Holz hat der Wald auch ca. 25 Tonnen Müll zurückgehalten, der in mehreren Aktionen von Freiwilligen entfernt und entsorgt werden konnte und somit nicht – im schlechtesten Fall- die Nordsee belastet.

Zur Lösung der genannten Probleme und zur Aufwertung der Fläche wird vorgeschlagen, eine Naturwaldzelle mit den folgenden Mitteln einzuführen und zu etablieren:

- Vollständiges Betretungsverbot außerhalb ausgewiesener Wege,
  - Ausnahme 1: Wissenschaftliches Monitoring (siehe unten),
  - Ausnahme 2: Jagdliche Zwecke, jedoch keine Installation jagdlicher Einrichtungen,
- Vollständiges Verbot der Entnahme von Holz
  - Ausnahme nur Verkehrssicherung,
- Vollständiges Verbot der Wiederaufforstung (Nur natürliche Sukzession),
- Pflege einer Benjeshecke rund um das Gelände (Zaunwirkung durch mechanische Barriere),
- Information der Besucher durch Hinweistafeln,



- Regelmäßiges Monitoring der Fläche in Absprache mit der UNB und dem zuständigen Forstamt mit dem Ziel die Diversität und die Lebend- und Totholzmasse zu ermitteln.

Ziel der Maßnahme ist die Etablierung einer „Laborfläche“ auf der das Potenzial einer Naturwaldzelle beispielhaft verfolgt und dokumentiert werden soll. Hierbei sollen nicht nur die (wahrscheinlich) positiven ökologischen Entwicklungen verfolgt werden, sondern es soll auch die Wirkung eines Naturwaldes auf die Kohlenstoffspeicherung quantifiziert werden. Ein sehr wichtiger Aspekt ist die Information der Besucher vor Ort durch interaktive Hinweistafeln, die direkt z. B. an einem toten Baum auf z. B. Baumpilze etc. hinweisen. Dadurch werden die vielen Wertebenen der Fläche sukzessiv sichtbar und damit erlebbar. Die folgende Abbildung zeigt die Lage der Fläche in der Wupperschleife.



Mit dem vorliegenden Schreiben beantragt die Offenland Stiftung die Aufnahme der beschriebenen Fläche mit den erläuterten Maßnahmen in den Landschaftsplan der Stadt Leverkusen.

Leverkusen, 27.01.2022

Martin Denecke

Alexander Dernbach

Sascha Eilmus